

EDITORIAL

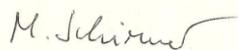
Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Während ab heute auf der UN-Klimakonferenz in Paris um ein gutes ökologisches Klima und die dafür notwendigen Bedingungen gestritten wird, ist in Deutschland und Europa das soziale Klima aus dem Gleichgewicht geraten. Da kommt eine Kampagne wie die der Bundesministerin Manuela Schwesig „Stark machen für Kinderrechte!“ zum richtigen Zeitpunkt. Sie weist darauf hin, dass alle Menschen und besonders Kinder gleiche Rechte besitzen, egal welche kulturelle Herkunft, Religion oder welches Geschlecht sie haben. (vgl. unter der Rubrik THEMEN/MATERIALIEN). Ebenso deutlich und eindeutig war die Stellungnahme des Bundesforums Männer anlässlich des internationalen Männertages, in der auf die oft verdeckte Vulnerabilität von geflüchteten Jungen und Männern hingewiesen wird. Politik darf nicht auf dem Rücken der Schwächsten - egal ob Mädchen und Jungen oder geflüchtete Frauen und Männern - gemacht werden. Dafür haben auch und besonders Initiativen, die für Geschlechtergerechtigkeit einstehen, hinzuweisen. Der Schluss-Stein am Ende des Newsletters bringt diesen Zusammenhang auf den Punkt.

Wenn Sie zu diesen und ähnlichen Themen Beiträge einbringen wollen, melden Sie sich doch zum Fachdialog Migration – Gender – Rassismus an (Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE UND TERMINE).

Materialien und Themen, die mit Jungenarbeit direkt und indirekt zusammenhängen, gibt es viele, wie Sie in jedem FLASH lesen können. In dieser Ausgabe wird versucht, diese Vielfalt noch einmal speziell zuzuordnen. Wenn Sie Ideen haben, wie dies noch besser gelingen kann, melden Sie sich.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Abschluss der V. LAGJ-Weiterbildung zum Jungenarbeiter*. Fast ein Jahr lang haben sich 18 Männer berufsbegleitend Haltung und Inhalte der geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen in 7 Modulen mit 15 Tagen Präsenz und der Umsetzung eines eigenen genderspezifischen Projekts angeeignet. Am 17. November fand nun die feierliche Übergabe der Zertifikate statt. Eine persönliche Einschätzung zu Inhalten und Lernerfahrungen der Weiterbildung finden Sie weiter unten.

Wer sich für die Teilnahme an einem VI. Durchgang interessiert, kann sich an die Geschäftsstelle der LAGJ wenden. Die Weiterbildung befähigt zur reflektierten Jungenarbeit und zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in den pädagogischen Handlungsfeldern der Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule.

[Meine Weiterbildung zum JA](#)

[Kontakt](#)

Dokumentationen der LAGJ-Fachtage 2015 online. Die Fachtage mit den Themen „Verletzte Jungs. Die verdeckte Seite des männlichen Geschlechts“ (Heidelberg, 23.06.2015) und „Jungenarbeit und Schule. So kann es gehen“. (Schwäbisch Hall, 22.04. 2015) haben wir in Texten, PPPs und Bildern dokumentiert und für Sie auf unserer Webseite zugänglich gemacht.

[Fachtagsdokumentationen](#)

Kooperationsveranstaltungen der LAGJ: Migration – Gender – Rassismus vom 07.-08.12., Stuttgart und „Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität“ am 30.01.2015 in Freiburg. Für den im Dezember stattfindenden Fachdialog gibt es noch einige Plätze für Kurzentschlossene. Den zunächst intern konzipierten Fachtag haben wir für die interessierte Fachwelt geöffnet. Mehr zu beiden Veranstaltungen unter der Rubrik **TERMINE**

THEMEN/MATERIALIEN

Erstmalige Vorstellung des Jungen- und Männergesundheitsberichts Baden-Württemberg.

Am 18. November 2015 wurden im Stuttgarter Hospitalhof der erste Jungen- und Männerbericht für das Bundesland Baden-Württemberg vorgestellt. Fast alle Autor*innen waren zu diesem Anlass nach Stuttgart gekommen. Prof. Dr. med. Bertram Szagun, Projektleiter des Berichts, führte u.a. aus, dass die gesundheitliche Lage von Männern in BW zwar überdurchschnittlich gut sei. Dies beziehe sich jedoch nicht auf alle Gesundheitsbereiche und nicht auf alle Jungen und Männer gleichermaßen. Die Gesundheitsqualität korreliere mit der sozialen Lage, in der sich Jungen und Männer befinden. Belastbare Daten zur Jungengesundheit in Baden-Württemberg liegen kaum vor. Gesundheitskonferenzen sind bisher kaum mit Jungen- und Männergesundheit befasst, mussten Dr. Reinhard Winter und Gunter Neubauer, Ko-Autoren des Berichts, feststellen. Hier steckt allerdings auch ein großes Potential für die Nutzung der erhobenen Daten, Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen. (vgl. auch unter der Rubrik FILME/CLIPS/AUDIOS)

Einzelne der Autoren sind bereit, den Bericht mit Blick auf die erhobenen Besonderheiten einer Region in einzelnen Landkreisen vorzustellen. Gern können Sie sich an die LAGJ wenden, wenn Sie an dieser Möglichkeit Interesse haben. [Zum Bericht](#) [Kontakt](#)

Boys´Day Radar und Materialien. Ab sofort ist das Tool wieder freigeschaltet und Einrichtungen, sowie Unternehmen können ihre Angebote kostenlos dort eintragen. Erste Materialien für den Boys´Day am 28. April 2016 sind bereits online gestellt und können heruntergeladen werden.

[Boys´Day Radar](#)

[Materialien](#)

Dokumentation der Tagung „Resilienz auf der Spur. Geschlechtsbezogene Schutzfaktoren bei Mädchen_ und Jungen_“. Die Ergebnisse der Fachtagung, die am 15.09. in Duisburg stattfand, hat FUMA (Fachstelle Gender NRW) in einer 12-seitigen Broschüre zusammengefasst. Sie kann als Broschüre per [E-Mail](#) oder telefonisch unter 0201 / 18 50 88 0 bestellt werden und steht hier zum Download bereit. [Broschüre](#)

Zum Thema Resilienz und ihre geschlechterbezogenen Komponenten können Sie auch eine Zusammenfassung des Vortrags von Prof.in Dr.in rer. pol. Margherita Zander, gehalten beim Essener Dialog in November 2015, lesen oder den gesamten Vortrag als Video ansehen.

[Zusammenfassung](#)

[Video](#)

Am 19. November war internationaler Männertag. Die Ausrichtung dieses Datums bezieht sich sowohl auf Männer- und Jungen-Gesundheit als auch darauf, das Verhältnis der Geschlechter zu verbessern, die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern und männliche Vorbilder hervorzuheben. Der Tag ist auch ein Anlass, um Benachteiligungen von Männern und Jungen aufzuzeigen und ihren Einsatz für die Gemeinde, Familie, Ehe und Kinderbetreuung zu würdigen.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung weist anlässlich des internationalen Männertages auf erhöhtes **Suchtpotenzial der Live-Sportwetten** hin, von dem insbesondere männliche Jugendliche und junge Männer betroffen sind. Wer gewinnt die nächsten Spiele in der Fußballbundesliga oder der Champions League? Gerade junge Männer glauben hier die richtige Antwort zu wissen - und tippen online bei Sportwettanbietern oder auf Tippscheinen im Wettbüro darauf. [Zur Pressemeldung, Materialien und weiterführenden Links](#)

Auch das Bundesforum Männer hat sich anlässlich des internationalen Männertages mit einer Stellungnahme zu **geflüchteten Jungen und Männern** anlässlich des internationalen Männertages gemeldet (vgl. unten) oder [hier](#).

Materialkoffer zur Glücksspielsucht Passend zur oben stehenden Meldung ist das Angebot von Sozialministerium und Landesgesundheitsamt, die gemeinsam einen Info- und Materialkoffer auf den Weg gebracht haben. Die zusammengestellten Materialien richten sich insbesondere an Jugendliche ab 16 Jahren. Der Koffer wird den Kommunalen Suchtbeauftragten bzw. den Beauftragten für Suchtprophylaxe aller Stadt- und Landkreise im Land kostenlos und dauerhaft zur Verfügung gestellt. [Weiter](#)

Broschüre „Hilfen im Netz“ – Beratungsportale im Internet. Die Jugendberatung bib, Trägerverein: Beratung für Familien, Erziehende und junge Menschen e.V., hat eine nützliche Broschüre zu Beratungsportalen im Internet herausgegeben, das unter anderem Onlineberatungsangebote zu den Themen: Liebe, Partnerschaft, Sexualität, (sexualisierte) Gewalt, ADHS, Suizidalität, Essstörungen u.v.m. bereithält. [Download](#)

BEITRÄGE ZU GLEICHSTELLUNG UND SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG:

Bundesweite Kampagne: „Stark machen für Kinderrechte“. Nachdem im vergangenen Jahr das Sozialministerium Baden-Württemberg ein Jahr der Kinderrechte ausgerufen hat, zieht nun der Bund mit seiner Kampagne nach. „Alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Aussehen, Herkunft, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit, haben Rechte! Und sie haben die gleichen Rechte.“, begründet Ministerin Schwesig ((BMFSFJ) den Grund der Kampagne. Wenn Kinderrechte, etwa das Recht auf Schutz vor Gewalt, auf Bildung, auf Beteiligung, auf Gleichbehandlung sowie und das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung gestärkt werden, kommt das unmittelbar allen Kindern zugute. Respekt, Anerkennung und Wertschätzung von Mädchen und Jungen zu erhöhen, sind auch Ziele geschlechterbewusster Arbeit. Daher eignet sich die Kampagne gut für Diese Kampagne eignet sich gut für die Praxis. [Weiter](#)

Studie der TU Berlin zu Geschlechterstereotypen auf T-Shirts für Mädchen und Jungen. Die Studie untersucht geschlechterbezogene Botschaften bei Aufdrucken von Textilien für Kinder. Das Ergebnis: Sprüche auf Kinder-Kleidung transportieren nach wie vor häufig geschlechtsspezifische Klischees. Entsprechende Stereotype finden sich bei allen elf untersuchten Marken quer durch alle Preissegmente. Die häufigsten Adjektive auf Mädchen-Kleidung waren demnach die englischen Begriffe *little, sweet, happy, cute* und *lovely*. Bei den Substantiven lagen *love, girl, star* und *princess* vorne. Bei T-Shirts für Jungen fanden die Autor*innen, Studierende am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin (ZIFG) *crazy, cool, wild* und *strong* und bei den Hauptwörtern dominierten *life, team, king* und *rebel*. [Weiter](#)

Diskriminierungsschutz weiterentwickeln. Ein Gutachten der Friedrich Ebert- Stiftung mit Argumenten für eine Novellierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Das AGG ist im nächsten Jahr zehn Jahre in Kraft. Dennoch sind Diskriminierungen von Menschen wegen Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder ethnischer Zugehörigkeit noch lange nicht vollständig abgebaut worden Dieses Gutachten unterbreitet vielfältige Vorschläge, wie das AGG weiterentwickelt werden kann, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. [Zum Gutachten](#)

Expertise „Eckpunkte und Elemente eines landesweiten Aktionsplans gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) in Baden-Württemberg“. GMF, pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen, Rechtsextremismus und religiös legitimierte Ablehnungen, Diskriminierungsformen und Gewalt stellen nicht nur deutschlandweit, sondern auch in unserem Bundesland aktuelle und brisante Problematiken dar, die ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppierungen stören und demokratiegefährdend wirken. Die im Auftrag des Sozialministeriums erstellte Expertise arbeitet die gegenwärtige Diskussion, die empirische Datenlage und die Praxisansätze im Überblick auf und gibt Empfehlungen zu einem landesweiten Aktionsplan gegen GMF bei Jugendlichen in Baden-Württemberg. [Zur Expertise](#)

Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung in Arbeit. Im Jahr 2017 soll der zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung veröffentlicht werden. Dieser wird sich insbesondere mit den Übergängen Berufseinstieg und Berufskarriere, der Familienplanung und der familiären Pflege befassen. Jetzt schon ist es möglich, an flankierenden Veranstaltungen teilzunehmen. Aktuelle Termine finden sie [hier](#).

BEITRÄGE ZU SEXUALITÄT UND SEXUELLER VIELFALT:

Repräsentative BZgA-Befragung "Jugendsexualität 2015": Danach bestätigt sich die Annahme, wonach immer mehr junge Menschen immer früher sexuell aktiv werden nicht. Sexuelle Aktivitäten unter den 14-Jährigen liegen mit 6% noch im Ausnahmebereich. Im Alter von 17 Jahren macht mehr als die Hälfte der Befragten Geschlechtsverkehr-Erfahrung. Im Alter von 19 Jahren haben 90 % der jungen Frauen deutscher Herkunft das "erste Mal" erlebt. Für junge Männer gelten die Werte jeweils erst zwei bzw. drei Jahre später. Das Verhütungsverhalten der 14- bis 17-Jährigen ist darüber hinaus ausgesprochen umsichtig. Auf die Frage nach der wichtigsten Bezugsperson im Rahmen ihrer Aufklärung gefragt, nennen Jungen Lehrer*innen an erster Stelle. Diese sind gerade für Jugendliche mit Migrationshintergrund wichtige Bezugspersonen, weil ihnen vielfach die Eltern als Ansprechpersonen fehlen. [Weiter](#)

Studie "Coming-out – und dann?!" Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* (LSBT*) zu sein, ist gesellschaftlich immer noch nicht allgemein selbstverständlich. Ein zentrales Ergebnis der vom BMFSFJ in Auftrag gegebenen und vom DJI durchgeführten Studie ist, dass LSBT*- Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Lebensbereichen Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt erfahren. Sie erleben ihre Coming-outs, die in der Regel in der Phase der Pubertät erfolgen, als einen ambivalenten und zumeist höchst komplizierten Prozess. Das Forschungsprojekt liefert erstmals wichtige Erkenntnisse über Lebenssituation, Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von LSBT*. Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Über 5.000 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren haben von ihren Erfahrungen berichtet. [Zur Studie](#)

INTERSEX aktuell. Fachmagazin zur Lage jenseits der Geschlechtergrenzen. „Manche Menschen gehen immer noch davon aus, dass es nur zwei Geschlechter gibt. Ein ganzes System von Gesetzen, Theorien und Praktiken unterstützt dieses Zweigeschlechterdenken. Inter*Personen werden in dieser binären Vorstellung von Geschlecht unsichtbar gemacht.“ Mit diesen Sätzen beginnt das spannende Fachmagazin, das Beiträge zur Intersexualität aus medizinischer, rechtlicher, politischer, sozialer, praktischer und sehr persönlicher Perspektive präsentiert. [Fachmagazin](#)

BEITRÄGE AN DER SCHNITTSTELLE VON MIGRATION UND GESCHLECHT:

Stellungnahme des Bundesforums Männer: „Der empathische und ressourcenorientierte Blick auf die Mehrheit der geflüchteten und vertriebenen Jungen, Männer und Väter fehlt“

Anlässlich des Internationalen Männertags am 19.11.2015 schärft das Bundesforum Männer die Perspektive auf Jungen, Männer und Väter in der aktuellen Flüchtlingsdebatte. Aus der Stellungnahme: *„In der aktuellen Flüchtlingsdebatte werden Männer verzerrt als Bedrohung der geschlechtlichen Gleichstellung und als potentielle Sexualstraftäter wahrgenommen. Gekommen aber sind hilfebedürftige und oftmals durch Krieg und Flucht traumatisierte Männer. Sie suchen Schutz und Frieden, getragen von der Hoffnung auf ein besseres Leben. Ihre Situationen anzuerkennen – als getrennte Väter, verlassene Söhne, traumatisierte Männer, verfolgte Homosexuelle – und Ihnen Hilfe zu geben, ist Aufgabe einer geschlechterreflektierten Flüchtlingspolitik und geschlechtersensiblen Flüchtlingsarbeit.“* [Zur Stellungnahme](#)

Gefährdet Migration die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland? Dieser Frage geht die junge Protestorganisation pinkstinks in einem lesenswerten Kommentar nach. Dabei werden feministische, wie auch nationalistische Postulate gleichermaßen kritisch analysiert und eigene knappe Aufforderungen zur dieser aktuellen Fragestellung dargelegt. [Weiter](#)

Migration, Geschlecht, Gewalt. Überlegungen zu einem intersektionalen Gewaltbegriff. Der bereits im Jahre 2012 in der Zeitschrift Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erschienene Artikel ist auch heute aktuell. Er führt aus, dass politische Maßnahmen gegen und wissenschaftliche Diskussionen um sogenannte „traditionsbedingte“ Gewalt gegen Frauen in westlichen Einwanderungsgesellschaften einen intersektionellen Gewaltbegriff nötig machen, der der kulturalisierenden Falle entkommt und nachhaltigen Gewaltschutz zu denken ermöglicht, ohne bestimmte minorisierte Gruppen abzuwerten und Frauen zu viktimisieren. Dabei sollte ein feministischer Gewaltbegriff erstens das Zusammenspiel von Gewaltstrukturen und -diskursen, zweitens die Interaktion von Ungleichheitsstrukturen in Minderheitengruppen und der Mehrheitsgesellschaft sowie drittens die Interaktion von Ungleichheits- und Gewaltstrukturen an der Schnittstelle von Geschlecht, Kultur, Ethnizität/Nationalität, Religion und Klasse umfassen. [Zum Artikel](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Moorin, Friederike K.; Knieps, Christian (Hrsg.): Gewaltige Metamorphose. Wir brauchen konstruktive Erzählungen. Marta Press 2015. Die 62 Autor*innen richten den Focus in ihren Texten auf die verschiedenen Facetten von Gewalt - auf emotionale, körperliche und sexuelle Gewalt, auf gewaltige Ereignisse, auf Handlungsweisen von Täterinnen und Täter, auf Auswirkungen von gewaltigen Taten, auf das eigene Fühlen und Denken. Sie reflektieren Überlebensstrategien und Wege aus der Gewalt, berichten von märchenhaften Assistent*innen, (Selbst)Heilungskräften und der Empathiefähigkeit anderer Menschen. Sie lassen die Metamorphose von Frauen und Männern spürbar werden, die emotionale, körperliche, sexuelle Gewalt erlebt und sich konzeptuell und sprachlich kreativ eingerichtet haben. Der Erzählband richtet sich an Menschen jedes Alters, die Gewalt welcher Art auch immer erlebt haben oder die sich für Gedanken und Gefühle der Menschen interessieren, die Gewalt erfahren haben. Zudem soll der Band Mut machen, auf- und auszubrechen aus Situationen und von Menschen, die (selbst-)zerstörerisch und gewalttätig sind. [Weiter](#)

Bösling, Carl-Heinrich; Führer, Ursula; Glunz, Claudia; Schneider, Thomas F. (Hrsg.): Männer. Frauen. Krieg. Krieg und Frieden - eine Frage des Geschlechts? Vandenhoeck & Ruprecht 2015. Die Beiträge des Bandes nähern sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven - Geschichte, Pädagogik, Politik, Kunst und Literatur - dem Wandel der Geschlechterrollen in Kriegszeiten im Laufe der Geschichte und der Diskussion der Genderfrage in der Friedenspädagogik. [Weiter](#)

Bergner, Clemens. Ent-hüllt Die Beschneidung von Jungen — nur ein kleiner Schnitt? Tredition-Verlag 2015. Der Autor offenbart in seinem Sachbuch? „Schmerzen, Verlust und Scham von Betroffenen. In „Ent-hüllt! Die Beschneidung von Jungen – Nur ein kleiner Schnitt?“ kommen Männer zu Wort, die über ihre meist im Kindesalter erfolgte Beschneidung erzählen. Sie offenbaren darin ihre Ängste, Schmerzen, Scham- und Schuldgefühle und das zwanghafte Bemühen, den vermeintlichen Makel vor anderen zu verbergen. Die Frankfurter Rundschau widmet dem Buch in der Rubrik Wissen & Campus eine ausführlichen Reportage. [Zur Reportage](#)
[Zur Verlagsseite](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

DVD des Medienprojekts Wuppertal: „Alles Junge“. Eine Filmreihe über Jungen. Unterschiedliche Typen von Jungen mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen berichten durch Interviews und Videotagebücher, welches Bild sie von sich selbst als Junge haben und welche Erwartungen von außen an sie herangetragen werden. In den Interviews geht es ums Mannwerden, um die Rolle in der eigenen Familie und Schule, das Verhältnis zum eigenen und anderen Geschlecht, um Liebe und Selbstannahme. Die Videotagebücher zeigen den eigenen Alltag mit der Grundfrage: Was hat das, was ich tue, mit meinem Geschlecht zu tun? Außer dem Hauptfilm befindet sich auf der DVD die Dokumentation »Vom Jungen zum Mann«. Der Film begleitet vier Jungen während mehrerer erlebnispädagogischen Wochenendworkshops. Die Jungen werden u.a. zu Identitätsthemen wie den Umgang mit Liebe, Sexualität, Angst und Gewalt befragt. Die DVD kann zum Preis von 30 Euro gekauft werden. [Weiter](#)

SWR 4 Audio zum Tag der Männergesundheit (Weltmännertag am 3.11.) Sind Männer Gesundheitsmuffel und wehleidiger als Frauen? Prof. Martin Dinges dekonstruiert in dem 6 min. Hörbeitrag dieses sowie andere Vorurteile auf und weist sachlich auf Verhaltensmuster von Männern und ihre Hintergründe hin. So beschreibt er beispielsweise, dass Männer zwar über kleinere Leiden durchaus sprechen, größere aber dafür umso stärker verdrängen. Bezogen auf den ersten Jungen- und Männergesundheitsbericht Baden-Württembergs, an dem er als Autor mitgewirkt hat, weist Prof. Dinges darauf hin, dass es viel zu wenig Kenntnis zu Themen der Jungengesundheit gibt und nur wenig bekannt ist, was Jungen und Männer selbst über Gesundheit denken. Er fordert die Landespolitik auf, mit den Daten des Berichts weiterzuarbeiten.
[SWR4 Audio](#) [Zum Jungen- und Männergesundheitsbericht](#)

Boys Day Erklärfilm: Das 3-minütige Video erklärt, was Jungen vom Boys' Day erwarten können, wie das Ganze funktioniert und wie sie mitmachen können. Der Boys' Day wird im kommenden Jahr am 28. April stattfinden. [Zum Video](#)

Livestream zum Fachaustausch "Beratung und Unterstützung für intersexuelle Menschen"
Am 4. November 2015 fand im Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin der Fachaustausch zum o.g. Thema statt, der per Livestream übertragen worden ist, um allen intersexuellen Menschen, ihren Familien, Selbsthilfegruppen und anderen Interessierten die Möglichkeit zu geben, den Fachaustausch zu verfolgen. Das Video ist eine Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung. [Zum Video](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Aktionsfonds REFLEX: Die Förderung (bis zu 500,00 €) aus Mitteln des Landesprogramms „DEMOKRATIE STÄRKEN“ versteht sich als niedrigschwellige Unterstützung bei der Realisierung in sich abgeschlossener Projekte oder beim Anstoß nachhaltiger Entwicklungen. Gefördert werden können Initiativen und Gruppen, die auf freiwilligem und ideellem Engagement beruhen. Förderfähige Aktionen sollen beispielhaft aufzeigen, wo in unserer Gesellschaft menschenfeindliche und demokratiefeindliche Einstellungen vorhanden sind und wie diesen begegnet werden kann. Der Fokus liegt auf Projekten, die Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung im lokalen Umfeld oder im Netz thematisieren. Eine Antragsfrist gibt es nicht. [Weiter](#)

Seminare zum Europäischen Sozialfond (ESF). Euroconsult Berlin veranstaltet noch in 2015 und im kommenden Jahr ESF-Seminare z.B. zu Förderkonditionen, Antragsstellung und Abrechnung an. Außerdem werden u.a. im Frankfurt Weiterbildungen zum/zur EU-Fundraiser*in/Projektmanager*in angeboten. [Tagesseminare](#) [EU-Fundraiser*in](#)

Deutscher Jugendvideopreis 2016 Egal ob ein Film in Eigenregie oder als Teamarbeit entstanden ist, ob es sich um einen Real- oder Animationsfilm, eine Dokumentation oder einen Spielfilm handelt - jede Form der Umsetzung ist erlaubt! Es spielt auch keine Rolle, mit welcher Technik der Film produziert wurde, entscheidend sind die Story und eine interessante Machart. Das Thema kann frei gewählt werden. Zusätzlich zum Wettbewerb ist eine Teilnahme zum Jahresthema „Ich glaub`es hackt!“ möglich. **Einsendeschluss ist der 15. Januar 2016.** [Weiter](#)

Stellenausschreibung: Jungenarbeiter für Reutlingen gesucht. Die Stadt Reutlingen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für ein Projekt zur Entwicklung und Implementierung der Jungenarbeit einen Sozialpädagogen (50% Stellenumfang). Bewerbungsschluss: 12.12. 2015 [Zur Stellenausschreibung](#)

TERMINVORSCHAU

03.12. Leipzig. "Fremd und gefährlich? Konzepte von Männlichkeit in Debatten über Islam und Muslime" Der Fachtag zielt darauf ab eine realistischere Wahrnehmung muslimischer Männer zu fördern ohne problematische Konstellationen und Felder möglicher Konflikte auszublenden. Dabei werden vielfältige Identitäten muslimischer (Familien-)welten thematisiert. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie Erfahrungen von Migration, ethnischer Differenz und Ausgrenzungen, (Identitäts-)Konstruktionen beeinflussen. [Flyer](#)

07.-08.12. Stuttgart. Fachdialog Migration – Gender – Rassismus. Aktuell erleben wir eine Zeit, in der sich unsere Gesellschaft deutlicher noch als in den vergangenen Jahren im Spannungsfeld zwischen vielfältigen, manchmal hilflosen Integrationsversuchen und diskriminierender Ausgrenzung, sowie zwischen Öffnung und Abschottung gegenüber kultureller, ethnischer, sozialer und sexueller Vielfalt neu positioniert. Wie müssen in diesem Kontext Standards für eine antirassistische Mädchen- und Jungenarbeit bzw. für eine geschlechterbewusste Migrationspädagogik aussehen? Wie viel Geschlechterkompetenz braucht eine fundierte Rassismuskritik, und wie viel Rassismuskritik braucht die aktuelle Reflexion von Geschlechterverhältnissen? Der Fachdialog soll auf diese und weitere Fragen Antworten entwickeln. **Dazu laden die LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg, die LAG Jungenarbeit BW, sowie das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik interessierte Fachleute ein. Einige Plätze sind noch zu vergeben.** [Flyer](#) [Info und Anmeldung](#)

09.12. Dortmund. Jungen und Trauma - Eine Einführung. (NOCH PLÄTZE FREI!) Jugenarbeit ist keine Defizit-Pädagogik. Doch leider fallen uns Pädagog*innen die auffälligen Jungen am ehesten auf. Dies könnte auch daran liegen, dass wir bei diesen Jungen deutlicher hinsehen und unser Blick hierfür geschult scheint. Um diesen Jungen, ein erfahrener Kollegen nannte sie einmal „Bombenleger“, gerecht zu werden, kann die Auseinandersetzung mit der Trauma Theorie hilfreich sein. Denn schließlich macht jedes Verhalten Sinn.

Dieses Tagesseminar der LAG Jugenarbeit NRW will Anstöße geben und Mut machen sich dem Thema „Trauma“ zu nähern und so neue Zugänge zu Jungen zu finden. Seminarschwerpunkte sind erste theoretische Hinführungen, Möglichkeiten der Stabilisierung, um den eigenen Methodenkoffer zu erweitern und erste vorsichtige Interventionsmöglichkeiten. Ziel ist den handelnden Pädagog*innen mehr Sicherheit auf ihrem Weg zu den „schwierigen Jungen“ zu geben und Mut zu machen sich mehr und mehr mit dem Konzept der Trauma Arbeit auseinander zu setzen. [Weitere Informationen](#)

27.01. Stuttgart. Fachtag: Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit haben den gesetzlichen Anspruch, für alle jungen Menschen offen zu sein. Auch LSBTTIQ-Jugendliche sind Zielgruppe im Jugendhilfekontext, sowie von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Dabei stehen Einrichtungen und Träger, wie auch pädagogische Mitarbeitende häufig vor Herausforderungen der praktischen Umsetzung. Welche Rolle spielt geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Angebotspalette, z.B. im Jugendhaus? Reicht es aus, „offen und tolerant“ zu sein? Wie können Fachkräfte mit homophoben Sprüchen umgehen und z.B. in der Schulsozialarbeit einen diskriminierungsfreien Rahmen schaffen? Diese und weitere Fragen wird der Fachtag den die LAG Mädchenpolitik in Kooperation mit der Themengruppe Jugend des Netzwerkes LSBTTIQ veranstaltet, aufgreifen. Die Ausschreibung der Tagung erfolgt im Dezember. [Anmeldungen und Rückfragen](#)

30.01. Freiburg Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität. Der in Kooperation zwischen der katholischen Akademie Freiburg, dem Männerreferat im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg, der Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugenarbeit Baden-Württemberg e.V. konzipierte Studientag lädt ein zu einer interdisziplinären Bestandsaufnahme mit Impulsen für alle, die mit Jungs zu tun haben: Väter und Mütter, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Mitarbeitende in der Jugendarbeit, Vertreter*innen der Politik. Dabei wird es zum einen um gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Männlichkeitsanforderungen gehen, unter denen Jungen in einer noch immer hetero-normativen Umwelt aufwachsen. Gleichzeitig wird ein profunder Blick auf den kreativen Umgang von Jungen mit Männlichkeitserwartungen geworfen, wobei auch entwicklungspsychologische Komponenten der Identitätsbildung eine Rolle spielen sollen. In verschiedenen Workshops werden Einzelaspekte besprochen und vertieft. [Flyer](#)

4. bis 6.2. Weingarten. Konferenz "Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften". Die Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Weingarten wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und in Kooperation mit der PH Schwäbisch Gmünd sowie dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen durchgeführt. Sie richtet sich an Wissenschaftler*innen Lehrkräfte und weitere in der pädagogischen Praxis Tätige. [Weiter](#)

Ab März 2016 Rolandseck/bei Bonn. 30. Weiterbildung Sexualpädagogik. Das Institut für Sexualpädagogik (isp) bietet in Deutschland seit 1989 jährlich eine sexualpädagogische Weiterbildung an. Sie richtet sich an haupt- und ehrenamtlich in Präventions- und Bildungsarbeit, Beratung, Erziehung oder in der Pflege tätige Personen, die sich für den Umgang mit Sexualität in

ihren Institutionen und für geplante sexualpädagogische Arbeit mit bestimmten Zielgruppen qualifizieren möchten. Die Weiterbildung bietet eine umfassende und zeitgemäße Qualifizierung für den professionellen pädagogischen Umgang mit Sexualität und sexualitätsbezogenen Themen. [Weiter](#)

3.- 4. 03. 2016 München. Jungen stärken! "Schwierige" Jungen besser verstehen und fördern. Jungen sind: „Laut – grob – empfindlich – schüchtern – schlau – plump – stark – feige – ...“, das sind Klischees, die sich teilweise grundsätzlich widersprechen. Jungen haben Probleme – Jungen machen auch Probleme. Jungen haben ihre Stärken und ihre Schwächen. Jungen sind oft anders als Mädchen – anders, aber nicht besser oder schlechter. Das Seminar von Input e.V. richtet sich an Pädagog*innen, die mit „schwierigen“ Jungen arbeiten. Um sich in der Arbeit mit Jungen, mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Problemen auseinanderzusetzen, muss der Blick für ihre Eigenheiten geschärft sein. In dem Seminar mit Andreas Schmiedel werden die Hintergründe der Entwicklung der männlichen Identität genauer betrachtet, Rollenklischees analysiert; und dieser gezielte Blick wird für die Arbeit mit Jungen verwendet, um effektiv mit ihnen zu arbeiten. [Weiter](#)

Ab.16.03. 2016 Hennef: LAGJ Nordrhein-Westfalen mit Qualifizierungsreihe für Fachmänner in der Jungenarbeit. Viele Fachkräfte arbeiten zwar tagtäglich mit Jungen, machen aber nicht zwingend auch Jungenarbeit. Hier setzt der Praxis begleitende Kurs „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“ an, den die LAG/ Fachstelle Jungenarbeit NRW seit vielen Jahren zusammen mit dem LVR-Landesjugendamt Rheinland anbietet. In der Fortbildung werden interessierte Fachmänner darin unterstützt, ihre Haltung und (Vorbild-)Rolle, ihr Handwerkszeug und ihre Ziele in der Arbeit mit und für Jungen zu klären bzw. auszubauen – und so ihren Weg zur geschlechtsbezogenen Jungenarbeit zu finden. Die Ausschreibung kann unter folgendem Link abgerufen werden: [Link](#)

Schluss-Stein:

Die großen politischen Fragen sind immer auch Fragen der Geschlechtergerechtigkeit. (Sabine Hark)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de